

36. Unterländers Heimweh.

Mäßig bewegt.

Schwäbisches Volkslied.

1. Drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein. Schleh'n im D-ber-land, Trau-ben im Un-ter-land;

2. Drun-ten im Ne-ckar-thal, da ist's halt gut. Ist mer's da o-ben 'rum manchmal au no so dummi,
 3. Kalt ist's im D-ber-land, drun-ten ist's warm; o-ben sind d'Leut so reich, d'Her-zen sind gar net weich,
 4. A-ber da un-ten 'rum, da sind d'Leut arm, a-ber so froh und frei, und in der Lie-be treu;—

1. drum-ten im Un-ter-land möcht' i wohl fein!

2. han i doch al-le-weil drum-ten gut's Blut.
 3. b'sehnt mi net freundlich an, wer-det net warm.
 4. drum sind im Un-ter-land d'Herzen so warm.

Der Text neuern Ursprungs.

Au, auch; no, noch; b'sehnt mi, besehen, sehen mich; werdet, werden; net, nicht.